

ZUR PERSON



Der Kölner Stadtdirektor **Stephan Keller** (49) will in Düsseldorf als CDU-Spitzenkandidat für die Kommunalwahlen und für das Oberbürgermeisteramt ins Rennen gehen. „Ich stehe zur Verfügung“, teilte Keller mit. Keller war von 2011 bis 2016 Beigeordneter in Düsseldorf und wechselte dann in die Kölner Verwaltung, wo er als Stadtdirektor unter anderem für die Bereiche Ordnung und Recht zuständig ist. Er lebt mit seiner Familie in Düsseldorf. Bei den Wahlen am 13. September tritt Düsseldorfs OB Thomas Geisel (SPD) zur Wiederwahl an. Die Grünen haben den Landtagsabgeordneten Stefan Engstfeld nominiert, die FDP die Bundestagsabgeordnete Marie-Agnes Strack-Zimmermann. Die Linke und die AfD wollen ihre Kandidaten nach früheren Angaben noch nominieren. (dpa)/Foto: dpa

KURZ NOTIERT

354 Fälle in NRW von „Animal Hoarding“

DÜSSELDORF Die Behörden haben in NRW in den vergangenen zehn Jahren 354 Fälle von sogenanntem Animal Hoarding registriert und dabei fast 10.000 Tiere sichergestellt. Das hat die Landesregierung auf Anfrage der Grünen mitgeteilt. Als Animal Hoarding bezeichnet man das zwanghafte Sammeln von Tieren. Die Antwort wurde am Donnerstag veröffentlicht. Unter den sichergestellten Tieren waren jeweils mehr als 1500 Mäuse und Katzen sowie 1200 Hunde. Insgesamt beliefen sich die gemeldeten Kosten dabei auf 1,7 Millionen Euro. Die Besitzer seien vielfach überfordert. (dpa)

212 Millionen Euro für den NRW-Nahverkehr

BERLIN/DÜSSELDORF NRW soll bis 2023 zusätzlich rund 212 Millionen Euro für den Nahverkehr aus dem Bundeshaushalt erhalten. Der Bundestag stimmte am Donnerstag über einen Gesetzentwurf ab, mit dem die Regionalisierungsmittel für den Nahverkehr erhöht werden sollen. Mit dem Extra-Geld kann das Land mehr Bahn- und Busverbindungen bestellen. Die Erhöhung dieser Mittel ist Teil des Klimaschutzprogramms. Mit der Bahnreform im Jahr 1996 war die Zuständigkeit für den regionalen Schienenverkehr vom Bund auf die Länder übergegangen. Den Ländern steht seitdem ein Anteil aus dem Steuerertrag des Bundes für den öffentlichen Personennahverkehr zu. Insgesamt stellt das Land nach Angaben des NRW-Verkehrsministeriums in diesem Jahr knapp 1,9 Milliarden Euro für den öffentlichen Personennahverkehr bereit. (dpa)

Betrunken auf E-Scooter? Führerschein weg.

AACHEN Das Düsseldorfer Amtsgericht hat in dieser Woche einen 36-Jährigen aus der Eifel zu einer Geldstrafe von 1200 Euro und einem halben Jahr Führerscheinentzug wegen einer Trunkenheitsfahrt auf einem E-Scooter verurteilt. Der Gerolsteiner hatte am Ende eines feuchtföhlichen Umzugs mit Freunden in der Düsseldorfer Altstadt ein paar Tretroller am Wegrand entdeckt. Polizeibeamte hatten den Mann in der Nähe des Flughafens schon beobachtet, als er gegen einen hohen Bordstein prallte und stürzte. Beim Ausflieger wurden 1,26 Promille registriert. (pa)

KONTAKT

Regionalredaktion

☎ 0241 5101-429
 🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr
 ✉ region@medienhausaaachen.de

Altägliche Anarchie im Hambacher Forst

Eine Patrouillenfahrt mit dem RWE-Werkschutz. Wenn aus dem Nichts Steine fliegen: Vermummter greift an.

VON JÖRG ABELS

MORSCHENICH Patrouillenfahrt mit dem Werkschutz von RWE Power am Tagebau Hambach bei Morschenich. Zwischen „Hambi“ und Abbruchkante springt kaum 20 Meter vom weißen Geländewagen des Werkschutzes entfernt plötzlich ein Vermummter hinter einem Erdwall hervor, Pflastersteine in der Hand. Der vielleicht 20 bis 25 Jahre alte Mann zögert keine Sekunde. Er wirft die kiloschweren Steine in unsere Richtung, verfehlt das Fahrzeug nur knapp. Dass er Menschen verletzen könnte, ist ihm in diesem Moment offenbar egal. Der Kampf gilt dem verhassten Energiekonzern, da scheint jedes Mittel recht zu sein.

Schichtleiter Michael B.* gibt Gas, bringt den Wagen aus der Gefahrenzone. Die Scheiben der Werkschutz-Fahrzeuge sind zwar mit durchwurfhemmenden Folien beklebt, damit die Insassen bei Steinwurftreffern nicht von Glassplittern verletzt werden. Sicher ist aber sicher. Und diese Entscheidung ist goldrichtig. Wenig später kommt per Funk die Nachricht: „Zwillenbeschuss“ – und das alles neuerdings auch am helllichten Tag und nicht mehr nur im Schutz der Dunkelheit.

Es hört sich traurig an. Aber für den 48-jährigen Familienvater Michael B., seinen 30 Jahre alten Kollegen Udo H. und die übrigen Mitarbeiter des RWE-Werkschutzes und eines vom Unternehmen engagierten Sicherheitsdienstes sind solche Situationen rund um den Rest des von selbst ernannten Umweltaktivisten besetzten Hambacher Forstes seit Monaten bittere Alltagsrealität. „Wenn wir am Waldrand anhalten, dauert es keine fünf Minuten, und wir werden attackiert“, berichtet Michael B. Kaum zu glauben, wenn man es nicht selbst gerade erlebt hätte.

Die alltägliche Anarchie im Hambacher Forst. Mit Klimaschutz hat das längst nichts mehr zu tun. „Mit Steinwürfen und Zwillenschüssen auf uns bleibt doch kein Schauelfrad stehen“, sagt der 48-Jährige und kann nur den Kopf schütteln. Dazu passt auch, dass die Gewalt



Video auf an-online.de



Täglich kontrollieren der Werkschutz und eine von RWE engagierte Sicherheitsfirma, ob aus Reifen, Sperrmüll und anderem Material neue Barrikaden (kl. Bild) errichtet wurden und ob Rettungswege, wie hier die alte Trasse der A4, noch zugänglich sind.

FOTOS: JÖRG ABELS

trotz der Empfehlung der „Kohlekommission“ vor Jahresfrist, den „Hambi“ zu erhalten, und selbst nach der Bund-Länder-Einigung zum Kohleausstieg, in der die Rettung der 200 Hektar Restwald ebenfalls verankert ist, nicht nachgelassen hat, im Gegenteil. Die Zahl der handfesten Attacken und Brandanschläge, unter anderem mit Molotowcocktails, hat noch zugenommen, wie die Werkschützer erklären.

Rund um die Uhr, sieben Tage die Woche, sind Werkschutz und Sicherheitsdienst im Tagebauvorfeld präsent. Wie viele Sicherheitskräfte täglich vor Ort sind, bleibt verständlicherweise ein gut gehütetes Geheimnis. „Wir kontrollieren bei

unseren Fahrten, ob neue Barrikaden errichtet wurden, Schranken beschädigt wurden oder selbst gebastelte Nagelbretter auf den Wegen liegen“, erklärt Udo H. Hunder-

„Ein mulmiges Gefühl fährt immer mit. Man weiß nie, was einen erwartet, ob von links oder rechts nicht der nächste Stein fliegt.“

Michael B., RWE-Werkschutz

der wie sein Kollege seit 2017 beim RWE-Werkschutz arbeitet, freimütig zu. „Man weiß nie, was einen erwartet, ob von links oder rechts nicht der nächste Stein fliegt.“ Eine Chance, die Täter zu stellen, hat

von einer Zwillie am Kopf getroffen worden, trug aber zum Glück einen Helm mit Visier. Ein anderer Werkschützer wurde am Bein getroffen.“

Der RWE-Werkschutz bleibt nichts anders übrig, als alle Vorfälle akribisch zu dokumentieren und bei der zuständigen Polizei Aachen anzuzeigen, auch wenn die Arbeit der Ermittlungskommission Hambach nur sehr selten von Erfolg, sprich Festnahmen, gekrönt ist. „Die Anliegen der Umweltschützer konnte ich ja durchaus verstehen“, räumt Udo H. ein. „Wenn das aber so ausartet wie hier, fehlt mit jeglichem Verständnis.“ Der Schaden, insbesondere infolge der Brandanschläge auf Pumpstationen und Traföhäuser sowie der Beschädigung von Baumaschinen, geht längst in die Hunderttausende. Und ein Ende der Gewalt ist kaum in Sicht. „So traurig das klingt, die tätlichen Angriffe sind für uns Normalität geworden.“

Die für den Hambacher Forst zuständige Polizei Aachen sprach gestern auf Anfrage von einem weiteren „sehr hohen Niveau an Straftaten von erheblicher Bedeutung“, ohne konkrete Zahlen nennen zu können. 2019 hatte die Behörde allein bis Ende Oktober bereits rund 400 Straftaten gezählt. Bis zum Jahresende musste sich die zuständige Ermittlungskommission mit mehr als 600 Vorgängen beschäftigen.

„Aus Rücksicht auf den Schutz der Privatsphäre der RWE-Mitarbeiter haben wir die der Redaktion bekannten Namen geändert.“



Die Brandanschläge verlaufen oft nach dem gleichen Muster: Die zum Schutz der Technik aufgestellten Container werden aufgebrochen, Müll wird reingeworfen und angezündet.



Nägelleisten, einen Schlagstock mit Aufschrift „Hambinator“, Krähenfüße und sogar eine Machete hat der Werkschutz in den vergangenen Monaten sichergestellt.



RÄTSEL-ECKE

		7				6	4	2
		5	7		2			
8	6							9
5			3			1	7	
				9				
	2	3			5			4
	7						5	9
			4		9	3		
9	4	1				7		

Auflösungen der vorherigen Ausgabe

Schwedenrätsel

GURKE RIEE AKTIV
 NEIßSE RETURN
 LEHRE KL TIRANS
 CMS FELLE UMEK
 HACKBAU ENDURO
 UTAH EMSIG AMEN
 SEKREIT GELLEIT
 E INFO

(1-9) Nachbarin

Sudoku

7	9	1	2	5	8	3	4	6
3	2	5	6	7	4	1	9	8
4	6	8	3	1	9	2	5	7
9	8	3	7	2	5	6	1	4
6	5	7	4	3	1	9	8	2
2	1	4	8	9	6	7	3	5
5	3	6	9	8	2	4	7	1
8	7	2	1	4	3	5	6	9
1	4	9	5	6	7	8	2	3

Möbelglanzmittel	begeisterter Anhänger (engl.)	Kleinststück (Kurzw.)	span. Mehrzahlartikel	amerikanischer Krapfen	Zeitungsanzeige	Lilien-gewächs, Heilpflanze	Verhältniswort Wandvorsprung	Magnetende Schubfach
Fahrzeug des Papstes						Einzelvortrag		
			brüllen (Rind)	zum Nennwert				4
Sonderverglütung	römischer Kaiser (54-68)	freie Zeit, Untätigkeit Gebirgsbach	7			Luft holen	Schwester von Vater oder Mutter	Körperorgan
Begriff der Wortlehre				kurz für: an das	ugs.: sich sehr anstrengen	1		
Feuchtbiotop im Garten			2	Mediziner		Gebirge auf Kreta	Teil des Fußes	
		natürl. Haar-färbemittel	3		aromat. duftender Lippenblütler	6		
Maas-Zufluss				Bewohner eines großen Ortes				9
Fisch-eier					geringe Ent-fernung		5	
1	2	3	4	5	6	7	8	9